

Stadtwerke Norderstedt, Norderstedt

Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2016

A. Grundlagen des Konzerns

1. Geschäftsfelder

Die im Verbund der Stadtwerke Norderstedt organisierten kommunalen wirtschaftlichen Unternehmen erbringen im Stadtgebiet und im regionalen Umfeld der Stadt Norderstedt vorrangig Infrastrukturleistungen. In den Bereichen Energie- und Telekommunikationsversorgung erfolgen diese Leistungen in einem stark wettbewerbsfähig und bezogen auf das originäre Infrastrukturangebot in einem regulatorisch geprägten Umfeld. Nach dem Wegfall von unternehmensbezogenen (Telekommunikation) und gebietsbezogenen (leitungsgebundene Energieversorgung) Versorgungsmonopolen ist die Versorgung von Kunden und Kundensegmenten mit Leistungen der Telekommunikation und Energie für Endkunden – obgleich kommunale Aufgabe – in einem ausgeprägten Wettbewerbsumfeld zu organisieren und demzufolge im Rahmen der wirtschaftlichen und finanziellen Leistungsfähigkeit auch außerhalb der Stadtgrenze zu gewährleisten. In den Geschäftsfeldern der Fernwärme- und Wasserversorgung erfolgt die Infrastrukturleistung der Unternehmen des Konzerns Stadtwerke Norderstedt (im Folgenden: Konzern) weitgehend innerhalb eines Gebietsmonopols innerhalb der Stadt. Ebenfalls auf dem Gebiet der Stadt Norderstedt ist der Konzern verantwortlich für die Erbringung von Verkehrsleistungen auf dem in seinem Eigentum stehenden Streckenabschnitt der U-Bahn-Linie U₁ sowie auf der ebenfalls eigenen Eisenbahnstrecke A₂.

Mit seinen wesentlichen Aufgabenfeldern der Energie-, Wasser- und Verkehrsversorgung gehört der Konzern zu den Betreibern sogenannter „kritischer Infrastrukturen“. Kritische Infrastrukturen sind Organisationen und Einrichtungen mit wichtiger Bedeutung für das staatliche Gemeinwesen, bei deren Ausfall oder Beeinträchtigung nachhaltig wirkende Versorgungsengpässe, erhebliche Störungen der öffentlichen Sicherheit oder andere dramatische Folgen eintreten würden. Im Rahmen des Betriebes solcher Infrastrukturen sind sowohl hinsichtlich der Datensicherheit als auch des Schutzes personenbezogener Daten besondere Vorkehrungen zu treffen. Die Anforderungen an die gebäudebezogene IT-Sicherheit werden in eigenen dafür extern zertifizierten Rechenzentren erbracht, deren Kapazität auch an dritte Betreiber kritischer Infrastrukturen und Kunden mit entsprechend hohen Anforderungen vermarktet wird.

Zusätzlich zu seinen Aufgabenfeldern der Versorgung mit Energie, Kommunikation, Wasser und Verkehr entwickelt und betreibt der Konzern Freizeit- und Tourismuseinrichtungen. Das ARRIBA Erlebnisbad und das ARRIBA Strandbad sowie der Stadtpark Norderstedt sind gleichermaßen wesentliche Argumente für die Ansiedelung von Unternehmen am Wirtschaftsstandort Norderstedt als auch Anziehungspunkte für Besucher der Stadt.

2. Ausrichtung

Der Konzern agiert als lokales und regionales Dienstleistungsunternehmen mit dem Anspruch, seinen Kunden eine hohe Wertschöpfungstiefe der Versorgung anzubieten. Diese Marktpositionierung steht im Einklang mit der aus dem verfolgten öffentlichen Zweck resultierenden Verpflichtung, außerhalb einer reinen Gewinnerzielungsabsicht Leistungen der Daseinsvorsorge anzubieten, die insbesondere dem Anspruch von Nachhaltigkeit gerecht werden. Den Kern der Wertschöpfung des Konzerns stellen demzufolge seine Infrastrukturleistungen dar. Der wirtschaftliche Erfolg von diskriminierungsfrei und allgemein zur Verfügung gestellter Infrastruktur hängt wesentlich von ihrer Leistungsfähigkeit und ihrem potenziellen Nutzen für Endkunden ab. Um diese Qualität zu angemessenen Preisen im Markt unter Beweis zu stellen, engagiert sich der Konzern gleichermaßen auch bei der Versorgung eigener Endkunden und der eigenen Erzeugung von Energie.

Das zentrale Qualitätsmerkmal der Versorgungsinfrastruktur des Konzerns ist vor dem Hintergrund des eingeleiteten tiefgreifenden Umbaus des nationalen Energiesystems (Energiewende) ihre „Intelligenz“. Intelligent ist die Infrastruktur dann, wenn sie Vermittlungsleistungen zwischen allen angeschlossenen Akteuren erbringen kann, welche im Ergebnis die Leistungen des Erzeugers von fluktuierend verfügbarer Energie mit dem Nutzen und Bedarf des Verbrauchers synchronisieren. Das Rückgrat der Infrastrukturleistungen bilden nicht die einzelnen Versorgungsnetze der Teilsparnen – Strom- und Gasverteilnetz, Fernwärme- und Wasserrohrnetz – sondern das für deren Betrieb notwendige Kommunikationsnetz.

Die wesentlichen Handlungs- bzw. Wachstumsfelder für den Konzern sind:

- Bau und Betrieb sowie Bereitstellung von Infrastruktur für die öffentliche Versorgung
- Lieferung von Produkten und Dienstleistungen mit einer, dem kommunalen Hintergrund angemessenen Qualität (Orientierung an Zielen der Nachhaltigkeit und des Klimaschutzes, d.h. einer breiten, sicheren und serviceorientierten Versorgung unter gleichermaßen ökologischen, sozialen und wirtschaftlichen Gesichtspunkten)

Es wird das Ziel verfolgt, bei der Entwicklung von Produkten und Dienstleistungen die Energiewende im eigenen Umfeld aktiv und nach den Grundsätzen der Nachhaltigkeit und Klimaneutralität zu gestalten. Auf dieser Grundlage soll die Marktposition als bedeutender Anbieter für intelligente Energie- und Kommunikationslösungen ausgebaut werden.

B. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

2016 wuchs das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt gegenüber dem Vorjahr um 1,9 %. Die nationale Bevölkerung ist mit rund 81,2 Mio. (+0,1 %) nur geringfügig gewachsen. Der Primärenergieverbrauch in Deutschland stieg gegenüber 2015 ebenfalls um 1,1 % und liegt für 2016 vorläufig bei rd. 13.384 PJ. Der Zuwachs geht auf mehrere Faktoren zurück. So trug dazu die positive Wirtschaftsentwicklung ebenso bei wie die gegenüber dem Vorjahr kühlere Witterung und der damit verbundene höhere Heizenergiebedarf. Hinzu kommt noch die Tatsache, dass 2016 ein Schaltjahr war. Bereinigt um den Witterungseffekt wäre der Energieverbrauch im vergangenen Jahr schätzungsweise nur um rund 0,6 % gestiegen; einschließlich des Schaltjahreffektes dürfte der Zuwachs 0,4 % betragen haben.

Erdgas ist mit 22,6 % nach Erdöl (34,0 %) der größte Energieträger am Primärenergieverbrauch. Erneuerbare Energien (Grünstrom wie auch Biogas) haben einen Anteil von derzeit 12,6 % (+ 2,7 %).

Die Entwicklung des Erdgasverbrauches in Deutschland war in den Jahren 2014 und 2015 durch die warme Witterung beeinflusst, konnte aber im Jahr 2016 wieder zulegen. Der Primärenergieverbrauch stieg von 2.761 PJ in 2015 um 9,5 % auf 3.022 PJ. Bei bestehenden Wohnbauten ist Erdgas mit 49,4 % der größte Energieträger zum Beheizen. Bei neueren Gebäuden wird zunehmend auf effiziente Wärmepumpen oder Fernwärme (24 %) gesetzt, jedoch dominiert als Heizquelle immer noch das Erdgas mit einem Anteil von annähernd 50 % an Beheizungssystemen.

Der Nettostromverbrauch in Deutschland liegt nach rückläufiger Tendenz in den Jahren 2010 bis 2014 weiter auf dem im Vergleich dazu gestiegenen Vorjahreswert (+ 0,1 %).

An der Strombörse hatten die vorher seit 2011 sinkenden Preise für Termin- und Spotgeschäfte Jahresprodukte in der zweiten Jahreshälfte 2016 erstmalig wieder eine steigende Tendenz.

Die Endkundenpreise für Strom zogen weiter an. Größter Preistreiber für Industrie, Gewerbe und Haushalte waren steigende Netzentgelte. Aber auch Steuern, Umlagen und Abgaben stiegen in 2016 weiter an. Insgesamt hatten sie für Letztverbraucher im Berichtsjahr einen Anteil von 54 % (Vorjahr 52 %) am Strompreis.

Die Branchenlage in der Telekommunikation hat sich im Jahr 2016 in Deutschland weiter stabil bzw. leicht ansteigend gezeigt. Die Investitionen in Sachanlagen lagen mit ca. 8,1 Mrd. EUR insgesamt wiederum über dem Vorjahresniveau (8,0 Mrd. EUR). Die Umsätze mit Telekommunikationsdiensten stiegen um 0,5 Mrd. EUR auf 60,0 Mrd. EUR, davon entfallen 34,1 Mrd. EUR (+ 0,6 Mrd. EUR) auf den Festnetz- und 26,4 Mrd. EUR (- 0,1 Mrd. EUR) auf den Mobilfunkmarkt.

2. Geschäftsverlauf

2.1. Übersicht über die mittelfristige Entwicklung der Kennzahlen des Konzerns

		2016	2015	2014	2013
Umsatzerlöse (ohne neutrale Erlöse)	Mio. €	167,8	159,8	150,8	149,0
Materialintensität	%	42,7	41,1	47,6	50,5
Personalintensität	%	15,4	15,2	15,2	13,7
Jahresergebnis	Mio. €	12,0	11,0	5,8	7,2
Cash Earnings	Mio. €	45,2	39,9	31,8	30,9
Arbeitnehmerzahl	Anz	470	454	423	380
Investitionen	Mio. €	39,5	38,8	37,6	49,9
Bilanzsumme	Mio. €	360,7	371,3	358,7	344,6
Eigenkapital (zzgl. 70% der Zuschüsse)	Mio. €	122,2	123,3	117,3	118,4
Eigenkapitalquote	%	33,9	33,2	32,7	34,4

2.2. Umsatz- und Absatzentwicklung

Im Jahr 2016 betrug der Durchsatz im **Stromnetz** 389,88 Mio. kWh (2015: 377,10 Mio. kWh) und liegt damit um 3,4 % über dem Vorjahresniveau. An den Übergabestationen wurden im Berichtsjahr 308,42 Mio. kWh gemessen. Weitere 81,45 Mio. kWh (Vorjahr: 78,43 Mio. kWh) wurden innerhalb des Netzgebietes eingespeist. Den größten Anteil daran (75,03 Mio. kWh) haben die konzerneigenen Blockheizkraftwerke. Die Umsatzerlöse betragen im Berichtsjahr 24,02 Mio. EUR.

Der **Stromvertrieb** setzte mit 233,38 Mio. kWh in gleichem Niveau ab wie im Vorjahr (233,12 Mio. kWh). Der Umsatz ohne Stromsteuer betrug 25,77 Mio. EUR.

Die Durchleitungsmenge im **Gasnetz** konnte gegenüber dem Vorjahr (897,56 Mio. kWh) weiter auf 966,23 Mio. kWh gesteigert werden. Die Erlöse aus Entgelten für die Nutzung des Gasnetzes trugen im Berichtsjahr mit 7,6 Mio. EUR zu den gesamten Umsatzerlösen in Höhe von 7,81 Mio. EUR (Vorjahr: 7,49 Mio. EUR) bei.

Im **Gasvertrieb** stieg die Absatzmenge auf 753,61 Mio. kWh. Das sind 42,77 Mio. kWh mehr als im Vorjahr. Die Abgabemenge an eigene Anlagen der Stadtwerke Norderstedt stieg um 28,81 Mio. kWh auf 308,07 Mio. kWh. Die Umsatzerlöse sanken trotz der Absatzsteigerung preisbedingt im Einklang mit den gesunkenen Beschaffungskosten auf 10,18 Mio. EUR.

In der **Fernwärmeversorgung** zeigt sich hinsichtlich der Preisentwicklung ein mit dem Gasabsatz vergleichbares Bild, welches aufgrund der erweiterten Erschließung im Stadtgebiet aber durch relativ noch höheres Mengenwachstum geprägt ist. So stieg der Wärmeabsatz um 23,22 Mio. kWh auf 151,12 Mio. kWh. Der Umsatz konnte trotz Preissenkungen auf vergleichbarem Niveau von 9,11 Mio. EUR gehalten werden. Die in den eigenen Blockheizkraftwerken erzeugte Strommenge erhöhte sich mit 75,03 Mio. kWh um 2,09 Mio. kWh gegenüber dem Vorjahr.

Die Abgabemenge in der **Wasserversorgung** bewegt sich mit 4,45 Mio. m³ im Geschäftsjahr 2016 innerhalb der Grenzen der vergangenen Jahre. Erzielt wurde mit der Abgabe ein Umsatz in Höhe von 7,51 Mio. EUR. Insgesamt betragen die Umsatzerlöse 8,0 Mio. EUR.

In der **Verkehrsversorgung** wurden im Jahr 2016 im Rahmen der Einnahmenaufteilung des Hamburger Verkehrsverbundes Umsatzerlöse in Höhe von 4,06 Mio. EUR erzielt. Für die vergünstigte Beförderung von Schülern wurden Erlöse aus gesetzlichen Ausgleichszahlungen in Höhe von 0,81 Mio. EUR erzielt und für die kostenlose Beförderung von Schwerbehinderten 0,13 Mio. EUR. Insgesamt betragen die Umsatzerlöse im Jahr 2016 5,35 Mio. EUR.

Im Geschäftsfeld der **Telekommunikation** (wilhelm.tel) konnte die Anzahl der eigenen Endkunden im TV-Bereich um 1% sowie im Telefon-/Internet-Segment um knapp 10% gesteigert werden. Im Geschäftskundenbereich konnte ein Anstieg um 16% erreicht werden. Die über Vorleistungspartner versorgten TV-Kunden erhöhten sich um 7% und die Telefon-/Internetkunden um 22%. Die Umsatzerlöse stiegen gegenüber dem Vorjahr insbesondere mit Privat- (+ 2,7 Mio. EUR) und Geschäftskunden (+ 2,5 Mio. EUR). Bereinigt um Sondereinflüsse stiegen die Umsatzerlöse 2016 um 6,7 Mio. EUR auf knapp 65,5 Mio.

Im Bereich der **Freizeitbetriebe** erzielten das ARRIBA insgesamt Umsatzerlöse von rd. 4,1 Mio. EUR und der Stadtpark Norderstedt 1,1 Mio. EUR.

3. Lage des Konzerns

3.1. Ertragslage

Das Geschäftsjahr 2016 schloss der Konzern Stadtwerke Norderstedt mit einem **Gewinn** in Höhe von 11,95 Mio. EUR (Vorjahr: 10,95 Mio. EUR) ab. Das **Betriebsergebnis** erhöhte sich in Folge eines weiter verbesserten Rohertrages von 22,5 Mio. EUR auf 27,2 Mio. EUR. Der Rohertrag stieg im Wesentlichen durch das Absatz- und Kundenwachstum in der Telekommunikation von 95,8 Mio. EUR auf 98,2 Mio. EUR.

Das **Finanzergebnis**, fast ausschließlich bestehend aus Zinsaufwendungen, betrug im Jahr 2016 -6,4 Mio. EUR (Vorjahr: -6,5 Mio. EUR).

Das **neutrale Ergebnis** ist beeinflusst durch eine außerplanmäßige Abschreibung von 3,2 Mio. €.

Wesentliche Einflüsse auf die Ertragslage in den Geschäftsfeldern

In der **Stromversorgung** ist das Ergebnis einerseits wesentlich durch Abschreibungen für intelligente Zähler und Messgeräte ("Smart Meter") beeinflusst, die nach den allgemeinen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen des Konzerns im Jahr ihrer Anschaffung voll abgeschrieben werden. Andererseits konnte die Absatzmenge im Vertrieb gesteigert werden.

In der **Gas- und Wärmeversorgung** konnte das Ergebnis witterungsbedingt im Vergleich zu den Vorjahren weiter konsolidiert werden.

In der **Telekommunikation** verbesserte sich die Ertragslage durch den erneuten Anstieg des Rohertrags. Dieser erhöhte sich durch den weiteren Anstieg der Kunden- und Absatzzahlen und damit verbundener Umsatzsteigerungen um 4,4 Mio. EUR auf nunmehr 46,1 Mio. EUR.

3.2. Finanzlage

Die Cash Earnings nach DVFA/SG¹ stiegen auf 45,2 Mio. EUR (Vorjahr: 39,9 Mio. EUR). Der Finanzmittelfonds des Konzerns Stadtwerke Norderstedt sank zwischen dem 01.01.2016 und dem 31.12.2016 aufgrund erhöhter Gewinnabführung um 8,8 Mio. EUR auf 16,1 Mio. EUR.

Die Zahlungsfähigkeit des Konzerns war im Berichtsjahr jederzeit gegeben.

3.3. Vermögenslage

Die Bilanzsumme verminderte sich von 371,3 Mio. EUR um 10,6 Mio. EUR auf 360,7 Mio. EUR. Das Anlagevermögen stieg innerhalb des Geschäftsverlaufes um 1,7 Mio. EUR auf einen Bilanzwert von 306,0 Mio. EUR. Der

¹ Deutschen Vereinigung für Finanzanalyse und Anlageberatung e.V. (DVFA) und der Schmalenbachgesellschaft (SG)

Anteil des Eigenkapitals an der gesamten Bilanzsumme beträgt unter Berücksichtigung von 70% des Sonderpostens (bei einer angenommenen Steuerquote von 30%) zum Bilanzstichtag 33,9 % (Vorjahr: 33,2 %).

C. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Die Energiewende in Deutschland führt dazu, dass die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für den Konzern Stadtwerke Norderstedt ausgehend von der Aufgabe der Energieversorgung einem tiefen Wandel unterliegen, der für die zukünftige Entwicklung Chancen und Risiken beinhaltet. Zentrale Ziele der Energiewende sind Klimaschutz, Ressourcenschonung und eine risikoarme Energieversorgung. Ein effizientes, überwiegend auf Erneuerbaren Energien basierendes Energiesystem erfordert Maßnahmen in allen Bereichen bei Stromerzeugung und –nachfrage, im Wärmemarkt, im Verkehrssektor, aber auch bezüglich gesellschaftlicher Veränderungen. Die Energiewende ist ein einschneidender Prozess und muss über Jahrzehnte erfolgen. Diese langfristige Perspektive erfordert auch die Vorwegnahme zukünftiger Entwicklungen.

Die Stadt Norderstedt ist innerhalb der selbst geschaffenen Rahmenbedingungen gut vorbereitet, um auch in der und für die Region wichtige Aufgaben beim Umbau des Energiesystems zu übernehmen. Die im konkreten Umfeld des Verteilnetzbetriebes in Norderstedt sowie – über die erweiterte Verfügbarkeit der Kommunikationsinfrastruktur von wilhelm.tel – in der Metropolregion Hamburg aus der historischen Entwicklung der Norderstedter Unternehmen sich ergebenden Handlungsschwerpunkte für die künftige Entwicklung sind angelegt:

- Weiterer Ausbau der Erzeugung aus Kraft-Wärme-Kopplung mit Wärmespeichern und Einsatz von Elektroheizern zur Steigerung der lokalen Energieeffizienz und Erhöhung der Lastflexibilität im Verteilnetzgebiet; eine Herausforderung für dieses Handlungsfeld ist gleichzeitig die sinkende Wirtschaftlichkeit der Erzeugung im gegenwärtigen Ordnungsrahmen
- Weiterer Ausbau der eigenen Rechenzentrums-Infrastruktur zur Erhöhung der Lastflexibilität im Verteilnetzgebiet sowie der eigenen Wertschöpfungstiefe zur sicheren Datenhaltung im Zusammenhang mit den erheblich gewachsenen Aufgaben der Stadtwerke und der wilhelm.tel GmbH zur Umsetzung der Energiewende und allgemein zur Realisierung der Versorgungsaufgaben nach dem Energiewirtschafts- und Telekommunikationsgesetz; die wirtschaftliche Effizienzsteigerung der durch die IT-Sicherheitsvorgaben für den Betrieb kritischer Infrastrukturen der Energie-, Wasser- und Telekommunikationsversorgung vorgeschriebenen Rechenzentrumsgebäude in eigener Wertschöpfung wird erreicht durch die Vermietung von Kapazitäten (Flächen, Racks) an Dritte bzw. Produkte zur Datenhaltung von Kunden
- Regionales Angebot von Dienstleistungen für Verteilnetzbetreiber – Messstellenbetrieb, Gateway-Administrator, Datensicherheit – über die bereits vorhandene Infrastruktur und Knowhow über das Daten- und Kommunikationsnetz, Rechenzentrum(s)betrieb)
- Produktstrategie nach Anforderungen der Energiewende; insbesondere Angebot von Flexibilitätsanreizen sowie spartenübergreifenden Dienstleistungen (z.B. Integration von Stromlieferung, Messung, Wärmelieferung und Energieeinsparung; stufenweise Realisierung über eigene Rechenzentren, eigene Gebäude und Betriebsanlagen, kommunale Gebäude und Betriebsanlagen sowie Kundenanlagen)

Da die Stadtwerke Norderstedt den Umbau ihrer strategischen Geschäftsentwicklung bereits frühzeitig eingeleitet haben, bestehen gute Chancen, im sich entwickelnden Markt innovative Produkte mit Energieeffizienzreizen sowie zum optimierten Einsatz der mit regenerativen Kapazitäten erzeugten Energie im Markt zu präsentieren. Als Risiko ist die Möglichkeit von Anfangsverlusten beim Aufbau der neuen Handlungsfelder zu nennen.

Im operativen Energieliefergeschäft bestehen Marktpreisrisiken im Bezug und im Absatz, Mengen- und Strukturrisiken durch Verbrauchsschwankungen und/oder Kundenwechsel sowie Adressausfallrisiken bei Marktpartnern. Chancen bestehen in einer proaktiven und risikoadäquaten Vertriebsvertragsgestaltung sowie in der Ausnutzung von Diversifikations-/Portfolioeffekten im Energieeinkauf.

Im Bereich der Telekommunikation wird sich die Entwicklung zu einem im regionalen Bereich tätigen Dienstleistungsunternehmen durch die vermehrte Nachfrage von Wohnungsbaugesellschaften einerseits und benachbarten Gemeinden andererseits fortsetzen. In Hamburg selbst wird erwartet, dass über 20 % der Wohnungen an das Kabelnetz angeschlossen werden können. Der Ausbau der Infrastruktur soll mit einer noch stärkeren Ausrichtung auf die Glasfasertechnologie und WLAN-Infrastruktur erfolgen, so dass zukünftig jede Wohnung über einen Glasfaseranschluss mit WLAN versorgt sein wird und somit den Kunden auch Bandbreiten von mehr als 1 Gbit/s zur Verfügung gestellt werden können. Die bestehende Infrastruktur auf Basis der

Ethernet-Technologie, über die jedem von wilhelm.tel versorgten Haushalt bereits eine Bandbreite von 100 MBit/s zur Verfügung gestellt wird, soll für die Nutzung von Gigabit/s erweitert werden.

Das regionale Wachstum bietet in einem preislich umkämpften Markt die Chance, die Kundenbasis wesentlich zu erweitern. Die dabei verfolgte Konzentration auf Segmente und Produkte (Triple-Play aus Telefonie, Kabel-TV und Internet ergänzt um Mobilfunk und W-LAN) mit einer tendenziell hohen Bindung an das Unternehmen sowie die Ausweitung von Angeboten offener Zugänge von Mitbewerbern auf die eigene Infrastruktur in Form des Wholesale-Bitstreamaccess (BSA) verbessern die wirtschaftliche Basis.

Andererseits besteht ein Risiko, dass Verzögerungen in der Resonanz auf vertriebliche Maßnahmen im Bereich Telefon- und Internetdienste Auswirkungen auf die kurzfristige Refinanzierung des investierten Kapitals haben können. Die geplante Ergebnisentwicklung könnte sich dadurch strecken. Weiterhin besteht das Risiko, dass die weitere Infrastrukturentwicklung durch gesetzliche und regulatorische Hemmnisse für den Breitbandausbau auf Glasfaserbasis wirtschaftlich weniger Erträge bringt. Bezogen auf die Geschäftskunden (inkl. Wohnungswirtschaft) besteht das Risiko auslaufender längerfristiger Verträge.

Basierend auf den Wirtschaftsplänen für die konzernangehörigen Unternehmen wird für 2017 mit einem Konzernergebnis von 9,94 Mio. EUR gerechnet. Die Investitionen in Sachanlagen werden rd. 44 Mio. EUR betragen. Das Vermögen soll zum 31.12.2017 mit rd. 32 % durch Eigenkapital (Stammkapital und Rücklagen sowie Investitions- und Ertragszuschüsse) finanziert sein.

D. Internes Kontrollsystem und Risikomanagementsystem

Ein in sich geschlossenes, internes Risikofrüherkennungssystem ist implementiert. Das Risikohandbuch wird laufend aktualisiert. Es regelt die Prozesse der Risikoidentifikation, der Risikobewertung und -analyse, der Risikokommunikation und der Risikosteuerung. Zur Kontrolle der wichtigsten Unternehmenskennzahlen wird der Geschäftsführung monatlich eine Statistik mit Vergleichszahlen und einem Soll-/Ist-Abgleich vorgelegt.

Zweigniederlassungen bestehen nicht.

Norderstedt, den 6. April 2017

Die Werkleitung

Axel Gengelbach

Jens Seedorff

Theo Weirich

